

# Kulturpolitik: Klausurüberblick

Nicola Apicella

na<plus>kp<at>nicapicella<dot>com

<http://www.nicapicella.com/>

24. April 2007

Dieses Dokument erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Korrektheit. Es ist kein Ersatz für den Besuch der Vorlesung und ist keine Garantie für das Bestehen der Klausur. Es handelt sich hierbei lediglich um eine Übersicht über die in der Vorlesung als Klausurrelevant bezeichneten Themen: das nur diese oder überhaupt diese Themen in der Klausur vorkommen liegt vollständig in den Händen des Dozenten.

Dieses Dokument entstand von den Notizen verschiedener Hörer der Vorlesung „Kulturpolitik“ bei Dr. Michael Heck an der Universität Karlsruhe (TH) im Sommersemester 2005.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Klausurrelevante Themen</b>	<b>2</b>
1.1 Der Begriff „Kultur“	2
1.2 Der Begriff „Politik“	3
1.3 Kulturgeschichte	4
1.4 Soziokultur	5
1.5 Wirkungsfelder von Kulturpolitik	5
1.6 Organisation der öffentlichen Kulturbetriebe	6
1.7 Instrumente der Kulturpolitik	6
1.8 Organigramm der Mittel	6
1.9 Die vier Grundprinzipien/-sätze der Kulturpolitik	6
1.10 Einnahmen der Kulturbetriebe	7
1.11 Kultur und Wirtschaft	7
1.12 Warum Kulturförderung	7
<b>2 Beispielaufgaben</b>	<b>7</b>
2.1 Eine Klausur (Sommersemester 2004?)	7
2.2 Klausur Wintersemester 2002/03	8
2.3 Klausur Sommersemester 2005	8

# 1 Klausurrelevante Themen

## 1.1 Der Begriff „Kultur“

### 1.1.1 Definition

Im [DWDS] sind unter „Kultur“<sup>1</sup> die folgenden drei Definitionen eingetragen:

Gesamtheit der von der Menschheit im Prozeß ihrer Auseinandersetzung mit der Umwelt geschaffenen und ihrer Höherentwicklung dienenden materiellen Güter sowie der geistigen, künstlerischen und moralischen Werte.

Besondere Art und Höhe von *siehe oben* bei bestimmten Völkern, in bestimmten Epochen.

Verfeinerte, kultivierte Form, Gepflegtheit auf einem bestimmten Gebiet.

[Wikipedia, Eintrag „Kultur“] definiert Kultur wie folgt:

Kultur (lat. cultura), Pflege (des Körpers und Geistes), Landbau, aus colere, bebauen, (be)wohnen, pflegen, ehren, (ursprünglich etwa) emsig beschäftigt sein, ist die Gesamtheit des vom Menschen Geschaffenen. Dies schließt einerseits physische Dinge, wie Werkzeuge ein, aber auch die durch den Menschen hervorgerufene Veränderung der Natur, die geistigen Hervorbringungen der Menschheit wie Schrift und Kunst sowie die sozialen Organisationsformen, in denen die Menschen zusammenleben. Der Begriff der Kultur steht insofern in engem Zusammenhang mit dem Begriff der Zivilisation und der sie erhaltenden menschlichen Arbeit. Der Begriff wird einerseits generell auf die Menschheit als ganzes bezogen, andererseits aber auch als Zusammenfassung der Lebensumstände einer bestimmten Ethnie oder Region (beispielsweise die amerikanische Kultur) oder historischen Phase (zum Beispiel die minoische Kultur).

### 1.1.2 Weitere wichtige Aspekte

- Abgrenzung von anderen Begriffen (insbesondere die nur im deutschen Sprachgebrauch Unterscheidung zwischen „Kultur“ und „Zivilisation“)

**Kunst** ist ein Teilbereich der Kultur (wie auch Architektur, Theater oder Literatur), welcher sich mit der Ästhetik beschäftigt

**Natur** ist vom Menschen unberührt

**Kultur** ⇔ **Zivilisation** <sup>2</sup> Kultur beschreibt das Innere, das Geistige; Zivilisation hingegen das Äußere, das Technische (also die technischen Eigenschaften)

**Kult** hat religiöse Trakte; meist dreigeteilt in ein **Objekt**, eine **ausführende Kraft** und **Rituale** für die Menschen zu befolgen

- lateinischer Ursprung: colere (pflegen, bebauen); *agricultura* als Agrikultur
- kann als Teil bzw. Grenzbereich gesehen werden (⇒ *Subkultur*) oder als Ganzes (⇒ *Gesellschaft*)
- betrifft immer *Gemeinschaften*

---

<sup>1</sup>Interessanterweise schreibt sich das Wort „Kultur“ im griechischen: πολιτισμός (*politismos*); also sehr ähnlich dem Wort *politika*, dem griechischen Wort für Politik.

<sup>2</sup>Eigentlich wurde öfters betont, dass die Unterscheidung zwischen Kultur und Zivilisation nur im deutschen Sprachgebrauch üblich ist. Andererseits gibt es auch im Englischen einen krassen Unterschied zwischen „culture“ und „civilisation“; ob es der selbe ist wie im Deutschen ist eine andere Frage.

- der Mensch wirkt dabei **handelnd, denkend** und **gestaltend**
- Kultur ist Heute nicht mehr so verankert;  $\Rightarrow$  *Kulturvergessene Spaßgesellschaft*
- Eventisierung der Kultur (Vermischung durch Globalisierung)
- $\exists$  Notwendigkeit der Hervorhebung

## 1.2 Der Begriff „Politik“

### 1.2.1 Definition

Im [DWDS] sind unter „Politik“ die folgenden zwei Definitionen eingetragen:

Kampf der Klassen und ihrer Parteien um die Staatsmacht, um die Teilnahme an den Staatsgeschäften, Leitung des Staates und Festlegung der Formen, Aufgaben und des Inhalts der staatlichen Tätigkeit zur Durchsetzung, Wahrung und Verteidigung der Interessen und Ziele der herrschenden Klasse im Innern des Staates und gegenüber anderen Staaten.

Zielgerichtetes, klug berechnendes Verhalten, Vorgehen eines Menschen.

[Wikipedia, Eintrag „Politik“] definiert Politik wie folgt:

Politik ist das Öffentliche: die zielgerichteten Handlungen und Ordnungen, die allgemein verbindliche Regeln sozialer Gemeinschaften oder eines oder mehrerer Staaten bestimmen. Der Begriff wird aus dem griechischen Begriff 'Polis' für 'Stadt' oder 'Gemeinschaft' abgeleitet.

### 1.2.2 Weitere wichtige Aspekte

- stammt vom griechischen *politika* (πολιτικά), also *polis*, die Stadt — es ist das Öffentliche, die Bürger betreffende Angelegenheiten
- gesellschaftliches, zielgerichtetes Handeln
- klassisches Verständnis: Befolgung materieller Ziele durch Personen, Gruppen oder Organisationen
- pragmatisches Verständnis (nach Max Weber): das Machtbestreben
- der öffentliche Konflikt von Interessen; Machtgebrauch  $\Leftrightarrow$  Konsensusbedarf
- teilt sich in drei Bereiche auf; Politik ist kein Raum, sondern eher ein Dreiergebilde bestehend aus:

**polity (das Gemeinwesen)** stellt das **Gerüst** dar: das Formale, Institutionalisierte der Gesellschaft (wie zB die Verfassung, die Rechtsordnung, die Partei, der Bund und die Länder)

[Wikipedia]: „*Polity* beschreibt den institutionellen Aspekt der Politik, also die verfassungsmäßige Ordnung einer Gesellschaft, ihre Institutionen und Akteure.“

**policy (die Verfahrensweise)** ist die **Füllung** des Gerüsts: es ist der Inhalt (also Aufgaben, Zielorientiertheit, Ziele); (wie zB die Grundrechte, der Zentralismus, die Volkssouveränität)

[Wikipedia]: „*Policy* fasst schließlich den inhaltlichen Aspekt von Politik, etwa die Ergebnisse, also verbindliche Entscheidungen, die Politik hervorbringen soll, aber auch die Wünsche und Bedürfnisse der Gesellschaft, die an das politische Entscheidungssystem herangetragen werden.“

**politics (die Politik)** ist der **Prozess**; der prozessuale Verlauf: der Machtgebrauch, der Konsensbedarf, die Wahl, Gipfeltreffen, Debatten  
 [Wikipedia]: „Politics beschreibt den Aspekt des politischen Prozesses, also den Vorgang, wie Entscheidungen zustande kommen.“

Aus [Wikipedia]:

Der Begriff Politik fasst alle drei genannten Dimensionen zusammen.

Die Unterscheidung der theoretischen Kernelemente ist eine weitere Möglichkeit, den Begriff Politik genauer zu bestimmen. Politik ist danach der Vorgang und das Ergebnis eines Ringens um Legitimität (siehe auch die Legitimitätsbegriffe bei Max Weber), Souveränität, Autorität und Macht.

- Kulturpolitik nicht normativ geregelt: es geht um den politischen Prozess, nicht um Kulturkritik (deswegen darf in der Kulturpolitik nicht „diskriminiert“ werden zB bei der Auswahl einer Ausstellung)

### 1.3 Kulturgeschichte

#### 1.3.1 Geschichte

**Mittelalter:** Kloster und Hof erhalten die Kultur

**1806:** Säkularisation: Bildungsträger werden abgelöst; Staaten entwickeln

**Deutschland:** kulturelle Vielfalt wird enorm gefordert, da es keinen Zentralstaat gibt; auf der Kehrseite fehlt die nationale Identität

**19 Jh.** Museen und Theater machen die **bürgerliche** Kultur aus; die Kunst wird auch „autonom“

**nach 1. WK:** Bildung und Kultur für Alle: Suche nach allgemeiner Zugänglichkeit dieser beiden Bereiche

**20er:** Verbreitung in der Öffentlichkeit von z. B. Volkshochschulen

**3es Reich:** Lachkultur als Propagandainstrument

**50er:** Erhaltung des kulturellen Erbe (Kulturpflege)

**70er:** Kultur ist politisch und gesellschaftlich geprägt; Kulturarbeit ist von Allen für Alle

**90er:** Pluralität und Soziokultur; Kultur richtet sich nach den Bedürfnissen der Nutzer (⇒ Eventkultur)

#### 1.3.2 Vergleich mit anderen Staaten

Deutschland	Frankreich	USA	Großbritannien
dezentral	Zentralstaat	privat finanziert	liegt zwischen dem EU- und dem USA- Modell
Kulturvielfalt	straff durchorganisiert	Stiftungen, Sponsoren, Spenden: Solidarität	wenige staatliche Instanzen
Wettbewerb; öffentliche Aufgabe mit staatlicher Hand; „Verteilerstaat“	Beziehung / Bindung der Städte nach Paris ist sehr wichtig; vom Staat gefördert	⇒ keine Strukturen (Ballungszentren)	halbstaatliche Stiftungen (zB „British Arts Council“)

## 1.4 Soziokultur

1986<sup>3</sup> entsteht die „Stadtteilkultur“; die Jugend- und Vereinskultur gewinnen Bedeutung. Soziokulturelle Zentren entstehen, wo die Menschen mitgestalten.

## 1.5 Wirkungsfelder von Kulturpolitik

Siehe hierzu auch den ausgehändigten Aufsatz von Dr. Heck

### 1.5.1 Beteiligte

Es gibt verschiedene Beteiligte:

- Künstler
- Besucher / Zuschauer / Publikum
- Mäzene
- Medien
- Verwaltung
- Verbände / Vereine
- politische Vereine / Gremien
- Kirche / Gewerkschaft
- Wirtschaft

### 1.5.2 Niveaus

Auf drei Niveaus kann Kulturarbeit erfolgen:

**lokal** „Grundversorgung“; Soziokultur und Jugendkultur

**regional** Bildungspolitik (Mittelbau); Bibliotheken und Museen aber auch Schulen und Volkshochschulen

**national** Eventkultur / Marketing; Spitzenangebote

### 1.5.3 Träger-Ebenen

Folgende Ebenen von Kulturträgern können erkannt werden:

**Gemeinde:** Selbstverwaltung; 60% des Etats für Kulturarbeit. Unterschiedliche Ordnungen der Kommunen erlauben lokale Kulturen sich zu entfalten, Bürgernähe, kulturelle Identität sowie einen angepassten Kulturprofil zu schaffen und fördern.

**Land:** Kulturhoheit (strategische Betriebe: Ministerium; operative Betriebe: z. B. Theater und Museen). „Tandemförderung“ von Gemeinde und Land ⇒ siehe Baadisches Staatstheater in Karlsruhe

**Bund:** Hat **eigentlich keine Kulturkompetenz**; eigentlich nur Urheberrecht, Künstlersozialversicherung, Schutz des Kulturerbe sowie Kulturhoheit gegenüber dem Ausland (deswegen auch das **Kulturstaatsministerium**; Hauptstadtverträge, Leuchtturmprogramme, Kunsthallen und die Förderung kultureller Güter in den neuen Bundesländern sind **künstlerische, angeeignete Kompetenzen**)

**EU:** (siehe Diagramm) Kultur 2000, Erasmus, Kulturhauptstadt sind verschiedene EU-weite Maßnahmen und Programme

**Welt:** UNESCO<sup>4</sup> kümmert sich um die Bewahrung des Weltkulturerbe

<sup>3</sup>Eine andere Quelle hat die '68 Bewegung als Datum notiert

<sup>4</sup>United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization

## 1.6 Organisation der öffentlichen Kulturbetriebe

**Regiebetriebe** <sup>5</sup> sind in der öffentlichen Verwaltung eingegliedert (wie Theater und Museen)

**Eigentbetriebe** <sup>6</sup> 50% Selbstfinanzierung erlaubt mehr Freiheit

### 1.6.1 Institutionen im Kulturbereich

**Vereine** Beiträge, Eintragung

**Stiftungen** privatrechtlich, Gemeinnützig, Zweckgebunden

## 1.7 Instrumente der Kulturpolitik

### 1.7.1 Gesetze

- Freie Meinungsäußerung / Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2, §1; siehe auch Grundrechte)
- Freiheit für Kunst, Leben, Wissenschaft, Lehre und Forschung
- Versammlungsfreiheit
- Selbstverwaltung von Gemeinden (Art. 28: Länderhoheit; siehe auch die Richtlinien der einzelnen Gemeinden)
- Recht auf Vereins- und Gesellschaftsgründung
- Kultur- und Länderhoheit
- Pressefreiheit (insbesondere keine Zensur)
- Schutz vor deutschen Kulturabwanderung ins Ausland (Art. 75)
- Freiheit des Menschen

### 1.7.2 Richtlinien für Gemeinden von den Ländern (wegen Länderhoheit)

Förderung von Kultur:      **mittelbar** Vereine                      **unmittelbar** Stipendien

## 1.8 Organigramm der Mittel

Siehe auch Organigramm für operative Betriebe.

- operative (z. B. Bibliotheken und Museen) ⇔ allgemeine Betriebe
- Förderung von Veranstaltungen (operativ)
- Fachbereiche
- Konzeption / Beratung (strategisch)
- Ausführung

## 1.9 Die vier Grundprinzipien/-sätze der Kulturpolitik

**Liberalität** politischer Prozess, keine Kritik an die Kultur: künstlerische Gestaltungsfreiheit (der Staat darf nicht eingreifen)

**Dezentralität** wegen föderalistischem Staat; Ausgewogenheit bzgl Zentralstaat — also *nicht* „Hauptstadtkultur“; eine ausgewogene Forderung in (geographische) Breite soll erfolgen

**Pluralität** Ausgewogen in Breiten- und Spitzenförderung — Vielfalt; Gleichverteilung bei z. B. Staatstheatern und Volkshochschulen

<sup>5</sup>Achtung: aus der Sicht der *Betreiber* zu sehen, **nicht** aus Sicht des Staates!

<sup>6</sup>Achtung: aus der Sicht der *Betreiber* zu sehen, **nicht** aus Sicht des Staates!

**Subsidiarität** Selbstständigkeit der Ebenen (Stadt/Land/Bund); nur bei Bedarf anschalten nächsthöherer Ebene; Eigenverantwortlichkeit

## 1.10 Einnahmen der Kulturbetriebe

- aus privater Hand: Eintrittskartenerlöse, Vereinsbeiträge, Wirtschaftsförderung
- Mitgliedsbeiträge
- Gebührenentgelte
- Museumshops u. ä.
- Spenden
- Sponsoren
- Fördervereine
- Komplimentärmittel von Land, Bund und Staat
- finanzielle Ersparnisse und Reserven

## 1.11 Kultur und Wirtschaft

### 1.11.1 Werbung

## 1.12 Warum Kulturförderung

- direkte und indirekte Wirtschaftsfaktoren
- Identitätsstiftend (überregional sowie national)
- Kulturnation
- Kenntnis eigener Wurzeln (Kultur) ⇒ stärkt Identität und Image; man kann jemand anderem etwas geben und sich selbst bereichern
- Bildungsfaktor, Tradition
- Steigerung der Lebensqualität
- fördert Kritikvermögen und Selbstständigkeit
- entwickelt Toleranz
- Wiedererkennungswert
- Zusammenspiel von Kultur und Wirtschaft

## 2 Beispielaufgaben

### 2.1 Eine Klausur (Sommersemester 2004?)

1. zwei Werbeanzeigen auf kulturelle Elemente untersuchen
2. aus einem kurzen Artikel zuordnen können, welche Passagen zu welchen der drei Politikbegriffe (polity, politics und policy) gehören (siehe hierzu 1.2.2)
3. Pyramide aufmallen<sup>7</sup>.
4. die vier Grundprinzipien von Kulturpolitik nennen und kurz erläutern (vergleiche 1.9)
5. vier Instrumente des Handelns von Kommunen auflisten (zB fördern und veranstalten)
6. Wie sehen uns andere Länder?<sup>8</sup>
7. Stellen Sie sich vor, Sie seien ein privater Konzertveranstalter. Wie können Sie Sponsoren finden und Förderungen einsammeln? (Erster Teil: siehe 1.5.2 bzw 1.5.3; zweiter Teil: siehe 1.12)

<sup>7</sup>Welche Pyramide?!? Oder habe ich nur falsch mitgeschrieben?

<sup>8</sup>Wahrscheinlich ist hierfür auch 1.3.2 wichtig/interessant

## 2.2 Klausur Wintersemester 2002/03

1. In welchem Sinne wird im beiliegenden Text der Begriff „Kultur“ verwendet? Versuchen Sie eine Analyse, indem Sie den Begriff „Kultur“ von verwandten Begriffen abgrenzen! (10P)
2. Wer sind die Träger der Kulturpolitik? Nennen Sie zu jedem der genannten Träger einen Bereich der Kulturpolitik, der in dessen Zuständigkeit fällt! (8P)
3. Wie wird in Staaten außerhalb der BRD die Rolle der öffentlichen Hand in Bezug auf kulturpolitisches Handeln verstanden? Nennen Sie zwei Beispiele! (8P)
4. Nennen Sie die Grundsätze öffentlicher Kulturpolitik! (4P)
5. Benennen und differenzieren Sie das Instrumentarium öffentlicher Kulturarbeit! (8P)
6. Wegen eines Bauvorhabens muss ein Teil der von der Stadt Karlsruhe geförderten Künstlerateliers seinen Standort auf dem Bahnhofsgebäude verlassen. Nach welchen Maßgaben wird sich der Gemeinderat richten bei der Frage nach der Zukunft des Ateliers? (10P)
7. Inwiefern lassen die beiliegenden Beispiele für Theaterwerbung einen Wandel im Verständnis von Kultur erkennen? (15P)
8. Von dem ehemaligen französischen Kulturminister Jack Lang<sup>9</sup> stammt der Ausspruch: „Economie et culture — même combat!“ („Wirtschaft und Kultur — der selbe Kampf!“). Was könnte gemeint sein? (15P)

## 2.3 Klausur Sommersemester 2005

1. In welchem Sinne wird im beiliegenden Text<sup>10</sup> der Begriff „Kultur“ verwendet? Versuchen Sie eine Analyse, indem Sie den Begriff „Kultur“ von verwandten Begriffen abgrenzen! (10P)
2. Wer sind die Träger von Kulturpolitik? Nennen Sie zu jedem der genannten Träger einen Bereich der Kulturpolitik, der in dessen Zuständigkeit fällt! (8P)
3. Finden Sie im beiliegenden Zeitungsartikel<sup>11</sup> Beispiele für „polity“, „policy“ und „politics“! (15P)
4. Nennen und erläutern Sie kurz die vier Grundsätze öffentlicher Kulturpolitik! (4P)
5. Benennen und differenzieren Sie die Instrumente der Kulturarbeit einer Gemeinde und geben Sie dazu Beispiele! (10P)
6. Häufig werden Auftreten und Verhaltensweisen von Jugendlichen unter dem Begriff „Jugendkultur“ zusammengefasst.
  - a) Worin liegen die Ursachen für die Herausbildung von Jugendkulturen?
  - b) Benennen Sie zum Thema „Jugendkulturen“ einige Beispiele, die Sie für typisch halten! (15P)

<sup>9</sup>Kulturminister 1981–1986 sowie 1988–1993

<sup>10</sup>Der „beiliegende Text“ war das Cover eines (wahrscheinlich Kunst-) Buches von der MIT Press 2003 mit dem Titel: „Art, Architecture, Visual Culture“.

<sup>11</sup>Es handelte sich um den Artikel „Christopher Street Day unter CDU-Schirmherrschaft“, aus der BNN vom 30. Juni 2005

7. Inwiefern lassen die beiliegenden Beispiele für Theaterwerbung<sup>12</sup> einen Wandel im Verständnis von Kultur erkennen? **(10P)**
8. Erläutern Sie die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Kultur! **(8P)**

## Literatur

- [DWDS] „Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften; <http://www.dwds.de/>
- [Wikipedia] „Wikipedia: Die freie Enzyklopädie“, <http://de.wikipedia.org/>.  
Eintrag „Kultur“: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kultur>; Version: 23:16, 16. Jun 2005  
Eintrag „Politik“: <http://en.wikipedia.org/wiki/Politik>; Version: 16:17, 16. Jun 2005

Dieser Inhalt ist unter einem Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen Lizenzvertrag lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte zu <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/> oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 559 Nathan Abbott Way, Stanford, California 94305, USA.



<sup>12</sup>Es waren die Spielpläne für das Badische Staatstheater Karlsruhe (19.–28. März 2005) und die Los Angeles Opera (2004/05)